

Schluss, dass die Mauriner in Kenntniss und Nachbildung der Noten wohlgeübt waren, kann ich aus eigener Beobachtung an Urkundenabschriften in den Collections der Bibliothèque nationale nur bestätigen. M. T.

166. Im *Annuaire de l'école pratique des hautes études* 1904, p. 5—42, gibt Ém. Chatelain eine beschreibende Zusammenstellung der wichtigsten (110) im Laufe des 19. Jh. aufgefundenen lateinischen Palimpseste samt einem Register über ihren Inhalt (p. 39—40). E. M.

167. 'Die Dresdner Hs. der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg', eine der wenigen erhaltenen Originalhss. von Geschichtswerken des früheren Mittelalters und unter diesen wenigen vielleicht die lehrreichste, ist jetzt durch die Kgl. Bibliothek zu Dresden in vollständiger photographischer Reproduktion herausgegeben (Dresden, F. & O. Brockmanns Nachfolger, R. Tamme, 1905, 2 Bde.). Die Tafeln, Platin-Matt-Drucke ohne Retouche, die zuvor auf ihre Lichtbeständigkeit eingehend erprobt wurden, können als ausgezeichnet gelungen bezeichnet werden. Durch die Möglichkeit, die schwierigen technischen Fragen, die sich gerade an die Entstehungsweise dieser Chronik knüpfen, an der Hand der Facsimiles nachzuprüfen, ist ein Lehrmittel geschaffen, dessen Bedeutung der Bibliothekar L. Schmidt in der Einleitung der Neuausgabe treffend in die Worte kleidete: 'Es dürfte aus jener Zeit keine zweite Hs. erhalten sein, die uns in so trefflicher, instruktiver Weise in das Innere der Werkstatt eines mittelalterlichen Historikers einzuführen im Stande wäre'. M. T.

168. In einer als Teilstück einer umfassenderen Arbeit gedachten Leipziger Dissertation behandelt K. Brunner 'Das deutsche Herrscherbildnis von Konrad II. bis Lothar von Sachsen'. Ihn beschäftigt die Frage, ob und in wie weit im Mittelalter Absicht und Fähigkeit vorhanden war, den Bildnissen dargestellter Personen, insbesondere der deutschen Kaiser, Porträtähnlichkeit zu verleihen. Sein auf Grund des gesamten hierfür in Betracht kommenden Materials an Siegeln, Münzen, Miniaturen und sonstigen Darstellungen gewonnenes Resultat deckt sich im wesentlichen mit der schon von Bresslau (*Urkundenlehre* I, 965) aus den Siegeln allein geschöpften Beobachtung, dass nämlich erst seit Konrad II. ein solches Streben deutlich, wenn auch nur mit recht bescheidenem Erfolge, zutage tritt.

H. Wibel.